



Fördern und Fordern

an der Offenen Ganztagschule
Grundschule Mühlenredder

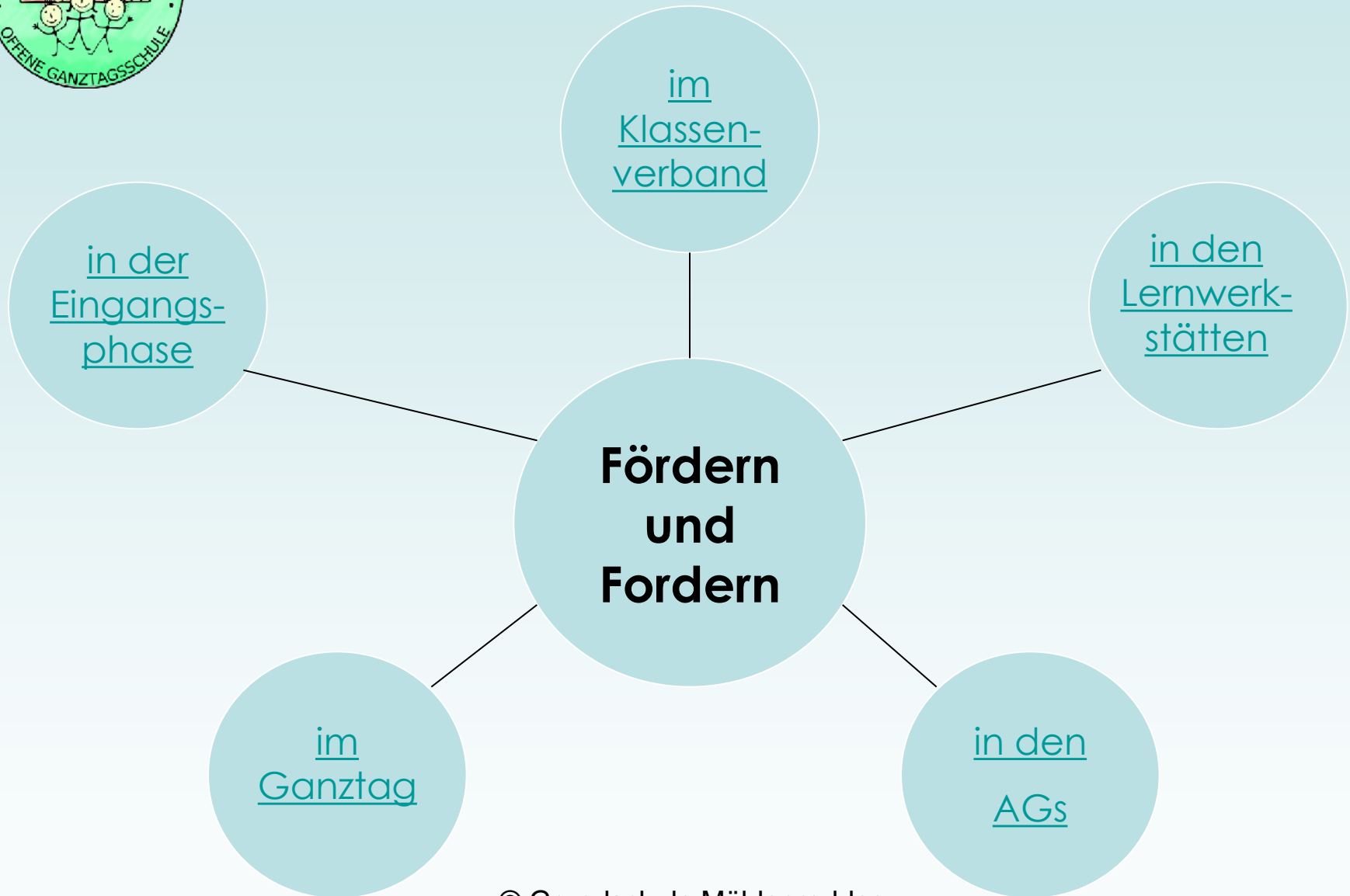


Vorwort

Im Unterricht stoßen wir auf **heterogene Lerngruppen**. Die Kinder kommen zu uns mit ganz unterschiedlichen und vielfältigen Erfahrungen, Wahrnehmungen, Denkansätzen, Stärken und Schwächen. Um jedem Kind gerecht zu werden und seine Fähigkeiten weiter zu entwickeln, arbeiten wir nicht nur auf der Klassenebene **differenziert**.

In diesem Förderkonzept wird dargestellt, in welchen Bereichen und auf welchen Ebenen bereits eine gezielte Förderung und Forderung jedes Kindes unter der Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Möglichkeiten stattfindet.

Dieses schuleigene Förderkonzept ist prozessorientiert angelegt und bedarf der regelmäßigen Evaluation und Fortschreibung.





Im Klassenverband

Im Unterricht im Klassenverband arbeiten die Kinder auf unterschiedlichen Niveaus an gemeinsamen Aufgabenstellungen mit individuellem Lernerfolg. Einige Kinder brauchen über die normale Förderung hinaus zusätzliche Unterstützung. Unsere Schule arbeitet deshalb eng mit den Lehrkräften des Förderzentrums der [Amalie-Sieveking-Schule](#) zusammen.

Darüber hinaus erstellen wir für Kinder mit besonderen Begabungen oder Schwierigkeiten in Zusammenarbeit mit dem Kind und den Eltern [Lernpläne](#), um alle Beteiligten zusätzlich zu unterstützen.

Individuelles Lernen ermöglichen wir durch folgende **Unterrichtsformen**:

- [Planarbeit](#)
- [Lernen an Stationen](#)
- [fächerübergreifende Projekte](#)



In den Lernwerkstätten

Ziel der Arbeit in den Lernwerkstätten ist die gezielte Förderung der Sachkompetenz in den Bereichen Deutsch und Mathematik, sowie der Methoden- und Sozialkompetenz.

- Jahrgangsübergreifende Lerngruppen 1/2 und 3/4
- Je 1 X wöchentlich Deutsch und Mathe
- 70 Minuten Blöcke (8.00-9.10 Uhr)
- Ausgangspunkt: schuljahresbegleitende Lernbeobachtungen und Lernstandserhebungen
- Orientierung an den allgemeinen Unterrichtsformen



In der Eingangsphase

- Die Jahrgangsstufen 1 und 2 bilden eine pädagogische Einheit
- Die Kinder verbleiben ein, zwei oder drei Jahre in der Eingangsphase
- Die Lernentwicklung des einzelnen Kindes entscheidet über die Dauer des Verbleibs in der Eingangsphase
- Eine 1. und eine 2. Klasse sind Partnerklassen für ein Jahr
- 1x wöchentlich 70 Minuten gemeinsames, projektartiges Arbeiten mit verschiedenen

Unterrichtsformen



Lernpläne

(vgl. [Erlass](#) des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur vom 24. April 2003 – III 431)

Wir erstellen Lernpläne in folgenden Bereichen:

- Arbeitsverhalten
- Sozialverhalten
- Wahrnehmung
- Sprache und Denken

- Deutsch allgemein
- Rechtschreibung
- Lesen
- Grammatik

- Mathematik allgemein
- Mathematik genauer

- HSU allgemein
- HSU genauer



Im Ganztag

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind an der **Offenen Ganztagschule** anzumelden.

Tagesrhythmus an der OGS:

- 7.00-8.00 Uhr: Frühstück
 - 8.00-12.05 bzw. 13.05 Uhr: Unterricht
 - ab 12.05 Uhr: [Mittag in der Mensa](#) für 1/2
 - ab 13.05 Uhr: [Mittag in der Mensa](#) für 3/4
 - bis zum HA-Beginn: individuelle Spiel- und/oder Ruhezeit
 - ab 13.00 Uhr: [Hausaufgaben](#) für 1/2
 - ab 14.00 Uhr: [Hausaufgaben](#) für 3/4
 - 14.00-15.00 Uhr: [Kurse](#) mit fester Anmeldung für 1/2 (Mo-Mi)
 - 15.00-16.00 Uhr: [Kurse](#) mit fester Anmeldung für 3/4 (Mo-Mi)
 - danach: Betreuung (Mo-Do bis 17.00 Uhr / Fr bis 16.00 Uhr)
- © Grundschule Mühlenredder



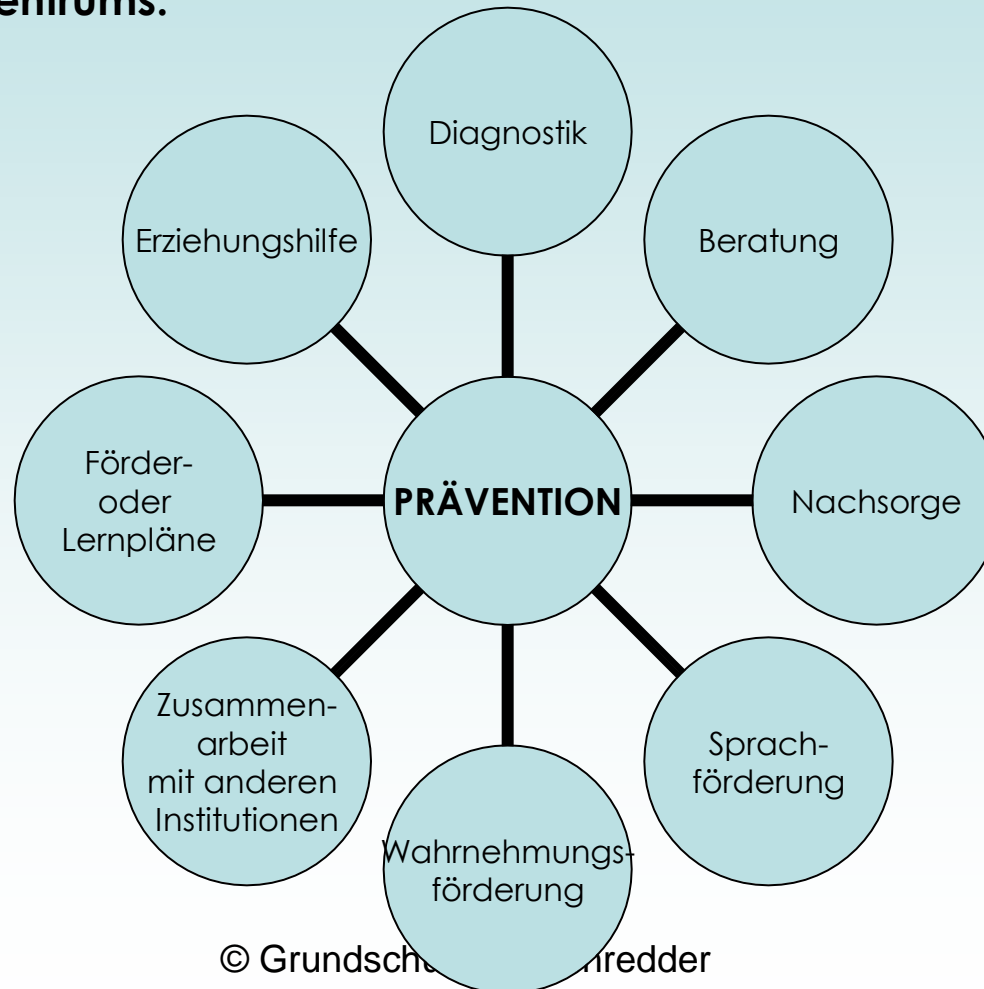
In den Arbeitsgemeinschaften (AGs)

In der Jahrgangsstufe 3 und 4 wählen die Kinder für ein ganzes Schuljahr eine Arbeitsgemeinschaft. Diese findet 1 mal wöchentlich 70 Minuten statt.

Die Kinder wählen aus einem breitem [Angebot](#).



Das nachstehende Schaubild verdeutlicht die verschiedenen **Formen der präventiven Arbeit des Förderzentrums:**





Die **Planarbeit** ermöglicht den Kindern ein zunehmend selbsttätiges und selbstständiges Lernen. Die Pläne stellen eine flexible Form der Unterrichtsorganisation dar. Sie enthalten zumeist verbindliche, lehrplanbezogene, von der Lehrkraft vorgegebene Aufgaben und Zeitvorgaben. Durch die Entwicklung sehr individueller Pläne durch die Lehrkraft kann auf die Bedürfnisse einzelner Kinder eingegangen werden

Die Kinder einer Klasse erhalten zu Beginn einer Zeiteinheit (Tag, halbe Woche, Woche) einen schriftlichen Arbeitsplan. Jedes Kind bekommt seinen eigenen Plan. Der Plan enthält spezifische Aufgaben aus verschiedenen Lernbereichen und verweist die Kinder auf Arbeitsmaterialien (z.B. Spiele), auf eingeführte Lehrbücher (z.B. das Sprachbuch), auf Karteien, auf eine bestimmte Lernsoftware oder auf zusätzlich angefertigte Arbeitsblätter. Die Kinder arbeiten in der Wochenplan-Zeit selbstständig nach den Vorgaben ihres Arbeitsplans, d.h. sie entscheiden selbst über die Reihenfolge der Bearbeitung. Die Zeiteinteilung ist ihre Aufgabe und Verantwortung. Ist eine Arbeit abgeschlossen, kontrolliert das Kind sie wenn möglich zunächst selbst und markiert die erledigte Arbeit auf dem Plan. Eine Kontrolle erfolgt abschließend durch die Lehrkraft sowie eine eventuelle Überarbeitung der Aufgabe durch das Kind.

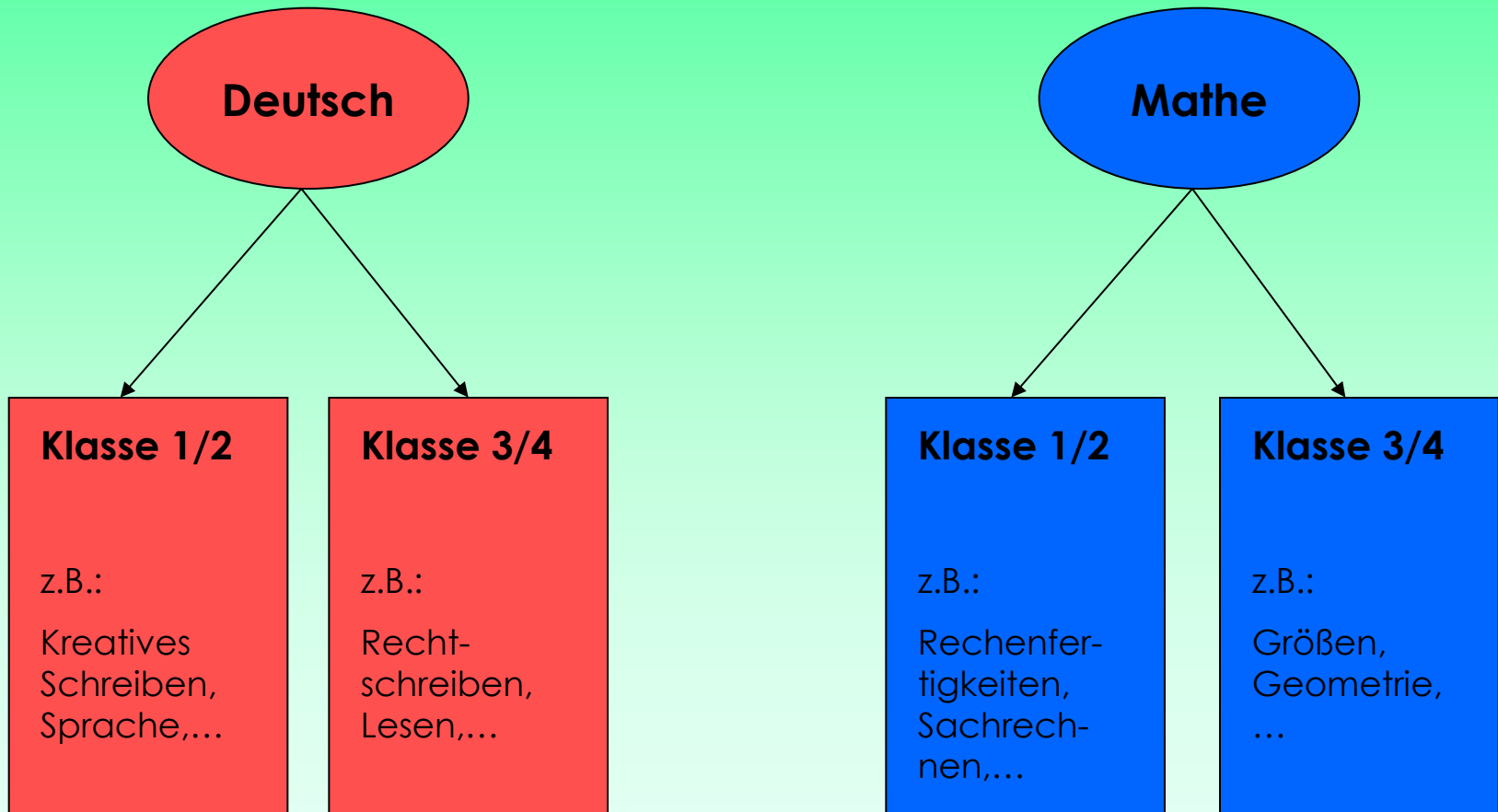


Auch das **Lernen an Stationen** berücksichtigt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder, unterschiedliche Zugänge und das unterschiedliche Lern- und Arbeitstempo. Zu einer übergeordneten Thematik werden den Kindern an verschiedenen Lernstationen Angebote gemacht, mit denen sie sich die Inhalte selbstständig, in beliebiger Abfolge und meist auch in freigeählter Sozialform (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) erschließen können. Ihren „Lernlauf“ halten sie auf vorher ausgegebenen Laufkarten fest, wobei die Lehrkraft schwächeren Schülern darauf Verlaufsfolgen oder wenigstens -hinweise (z.B. eine Startstation) geben können. So wird den Schülern die Thematik nicht stückweise nach und nach aufgetragen, sondern die Kinder wählen aus der Gesamtheit passende und für sie interessante Angebote aus. Somit geht die Aktivität beim Lernen vom Lernenden, also vom Kind, aus.



Die Welt ist nicht in Fächer aufgeteilt. Der Zugang zu bestimmten Themen erfolgt daher nicht fachweise, sondern in Form von **fächerübergreifenden Projekten**.

Lernen in Zusammenhängen als didaktisches Planungsprinzip erleichtert den Kindern, den Sinn des zu Lernenden zu erfassen. Wo immer es sachgerecht möglich ist, wird ein thematischer Zusammenhang zwischen den einzelnen Fächern hergestellt. Steht z. B. im Heimat- und Sachunterricht ein Tier im Mittelpunkt des Unterrichts, so kann dazu thematisch ein Schreibanlass gefunden werden, eine Lesegeschichte, im Rechtschreibbereich lernt man Wörter rund um das Tier, passende Lieder findet man, malen und basteln kann man ebenfalls dazu. Ziele und Inhalte der Lernbereiche werden thematisch miteinander verknüpft und handlungs- und projektorientiert im Unterricht umgesetzt (vgl. Lehrplan).





In den Klassen werden schuljahresbegleitend und zum Schuljahresende **Lernstandserhebungen** sowie **Lernbeobachtungen** durchgeführt. Die Tests werden von den Stufenkonferenzen ausgesucht und stehen bei Bedarf zur Verfügung. Sie orientieren sich an den Bildungsstandards, den Kompetenzrastern sowie den Lehrwerken. Die Durchführung dieser Erhebungen sind verbindlich.



Lernpläne

Lernpläne an allgemeinbildenden Schulen (vgl.Nbl. Nr.5/2003)

Erlass des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur vom 24. April 2003 – III 431

1. Allgemeines

- (1) Als Instrument lernprozessbegleitender Beobachtung, pädagogischer Reflexion und individueller Förderung erstellen alle allgemein bildenden Schulen einen Lernplan für jede Schülerin und jeden Schüler mit besonderer Begabung oder mit Lernproblemen, hier insbesondere bei drohender Nichtversetzung sowie bei nicht erfolgter Versetzung. Die schrittweise Einführung von Lernplänen für alle Schülerinnen und Schüler wird empfohlen.
- (2) Der Lernplan dient der zusätzlichen Unterstützung von Entscheidungen zum schulischen Werdegang eines Kindes.
- (3) Der Lernplan enthält verbindliche Absprachen zwischen den am schulischen Werdegang einer Schülerin oder eines Schülers Beteiligten über zu treffende Maßnahmen und deren Unterstützung.

Inhalte

- (1) Grundlage des Lernplans ist die Lernausgangslage. Einbezogen werden vorliegende Informationen und Beobachtungen von Seiten der Eltern.
- (2) Der Lernplan dokumentiert individuelle Lernziele, beabsichtigte Maßnahmen zu deren Erreichen und Angaben zu Art und Zeitpunkt der Überprüfung des Lernerfolges.
- (3) Der Lernplan enthält Aussagen über spezifische Fördermöglichkeiten und –notwendigkeiten. Diese können in den Schwerpunkten „fachliches Lernen“, „Lern- und Sozialverhalten“, „Sprache und Denken“, „Motorik und Wahrnehmung“ sowie ggf. in weiteren Bereichen getroffen werden. Die im Lernplan beschriebenen Ziele der Förderung können sich auf schulisch wie außerschulisch bedeutsame Aspekte beziehen.

Verfahren

- (1) Die Klassenkonferenz beschließt, ob ein Lernplan für eine Schülerin oder einen Schüler erstellt wird. Die Erstellung und Fortschreibung des Lernplans erfolgt durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer in Abstimmung mit den in den einzelnen Fächern unterrichtenden Lehrkräften. Eltern und Kind verpflichten sich per Unterschrift, einen verabredeten Beitrag zur Umsetzung der verabredeten Förderziele zu leisten. Die Eltern erhalten eine Kopie des Lernplans.
- (2) Der Lernplan wird in der Regel halbjährlich fortgeschrieben.
- (3) Werden Berichtszeugnisse erteilt, kann der Lernplan in Zusammenhang mit diesen erstellt werden.



Aus der Kooperation mit verschiedenen außerschulischen Anbietern ergibt sich ein breites Kursangebot:

Zum Beispiel:

- **Musik** (z.B. Geigenunterricht, Rhythmusschulung)
- **Ästhetik/Kunst** (z.B. Töpfern, Aquarellmalerei)
- **Sport** (z.B. Basketball, Aikido, Turnen)
- **Sprachen** (z.B. Französisch, Spanisch)
- **Natur** (z.B. Gruppe BUND, Arbeiten mit Naturmaterialien)
- **Medien** (z.B. Computer, Schulradio)



Mittagessen in der Mensa



Für nähere Informationen unseres Catering-Services klicken Sie auf das Bild.



unsere Küche

Seit über 20 Jahren beliefert „Essen für Kinder“ Kindergärten und Schulen mit heißem Mittagessen. Unsere Menüproduktion befindet sich in Rellingen am Stadtrand Hamburgs. Die Küche wurde im Jahr 2006 mit zahlreichen Energierückgewinnungsmaßnahmen und umweltfreundlicher Gartetechnik ausgestattet. Unser routiniertes Team besteht aus Vollwert- und Diätköchen, Pädagogen und Ernährungswissenschaftlern. Wir arbeiten streng nach den neuesten Hygieneanforderungen (HACCP). Viele Lieferfahrzeuge sorgen dafür dass unser Essen auf schnellstem Wege die Kinder erreicht.

unser leckeres Menü

Unser Kindermenü enthält einen hohen Rohkostanteil. Wir kochen mit frischen Zutaten, die schonend zubereitet werden: Frische Gemüse werden bei uns nicht gekocht sondern in großen Pfannen angebraten und gedünstet. **Ganz wichtig:** Unser Kinderessen enthält viel Milch- und Vollkornprodukt! Wir verzichten auf Instantpulver und chemische Zutaten wie Geschmacksverstärker, Bindemittel und Farbstoffe. Wir legen Wert auf Vielseitigkeit und Vertrautes! Bei der Speiseplangestaltung arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen. Wir stellen uns gern auf besonderen Wünsche unserer Kunden ein.

unser Speiseplan

Unser Menüangebot umfasst frische Rohkostvorsepen, tägl. zwei vegetarische Gerichte und ein Fleischmenü zur Auswahl, sowie leckere Desserts. Sie haben tägl. die Wahl:

Menü 1: das vertraute Menü, vegetarisch

Menü 2: das internationale Menü, vegetarisch

Menü 3: das Fleischmenü

Diätmenü: wir liefern alternative Menükomponenten für Kinder mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Lunchpaket: die leckere Futtertüte für den Ausflug



Hausaufgabenbetreuung

In festen Gruppen (wenn möglich klassenweise) werden die Kinder von pädagogisch geschultem Personal betreut. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch zwischen Hausaufgabenbetreuern und Fachlehrern.



Wir bemühen uns, **Arbeitsgemeinschaften** aus folgenden Bereichen anzubieten:

- **Musik** (z.B. Chor)
- **Kunst** (z.B. Deko, Theater)
- **Sport** (z.B. Tanz, Leichtathletik, Fußball)
- **Natur** (z.B. Garten)
- **Sprache** (z.B. Plattdöötsch)
- **Medien** (z.B. Schülerzeitung)